



## Die MAV informiert....

An alle  
Kolleginnen und Kollegen

12.07.2006

### Im Hause

#### *Gedanken zur Situation im Gesundheitswesen*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

am 04.07.2006 verteilte die Pflegedirektion ein Statement der Präsidentin des Deutschen Pflegerates, Frau Müller.

Die Autorin kritisiert die z.Zt. herrschenden Ärztestreiks, die damit verbundenen Forderungen und fürchtet einen weiteren Stellenabbau im pflegerischen Bereich der Krankenhäuser.

Die Mitarbeitervertretung teilt grundsätzlich diese Sorge und spricht sich **ausdrücklich** gegen eine weitere Streichung von Stellen im Bereich der klinischen Pflege und anderer nicht- ärztlicher Bereiche aus.

Allerdings möchten wir die Ausführungen von Frau Müller mit folgenden Gedanken ergänzen:

Die MAV warnt dringend vor einem Streit zwischen den Berufsgruppen, vielmehr sollte ein deutliches Signal der Spitzenverbände aus allen Bereichen (Pflege, Ärzte, Gewerkschaften u. Andere) an die Bundespolitik erfolgen, also Schulterschluss aller im Krankenhaus tätigen, unabhängig von Trägerschaft und Lage der Einrichtungen.

Wir wünschen uns Allianzen für bessere Arbeitsbedingungen und auch für bessere Entlohnung im Klinikbereich!

Wir fordern die Spitzenverbände auf, die Basis der Klinikbeschäftigten auf politischer Ebene zu vertreten, erstmalig könnten Krankenhausgesellschaften als Interessenvertreter der Dienstgeber gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern gegen die *paradoxe* Finanzierungspolitik im Gesundheitswesen protestieren, anstatt in jedem einzelnen Krankenhaus nach mehr oder weniger geeigneten Strategien zu suchen, die letztlich immer das Budget des "kleinen Mannes" schmälern oder die Bedingungen verschlechtern.

Der Pflegerat hat recht, wenn er weitere strukturelle Änderungen, auch und gerade im ärztlichen Dienst fordert, von Hausaufgaben der Verantwortlichen spricht, aber der

Pflegerat muss sich auch fragen lassen, warum er sich erst jetzt und dann wieder so wenig öffentlich, zu Wort meldet.

Als MAV vermissen wir ganz ausdrücklich die Präsenz auf dem Medienplateau, nicht umsonst nehmen die Bürgerinnen und Bürger nur die Probleme des ärztlichen Bereiches wahr, es gilt Aufklärungsarbeit zu leisten, zu informieren, Verantwortliche zu benennen, eben die Entscheidungsträger, die von uns gewählten Volksvertreter.

Die Deckelung der Krankenhausbudgets, die Einführung der DRG's, die Einschränkungen der Krankenhäuser im Leistungsbereich sind nur einige Aufzählungen der von der Politik geschaffenen Hürden, mit dem Ziel Krankenhausbetten und –Kapazitäten abzubauen.

Jeder Unternehmer der freien Wirtschaft gibt steigende Kosten , z.B. für Energie, T€uro, MwSt, usw. über einen höheren Preis seines Produktes an die Verbraucher weiter, Krankenhäuser sind seit Jahren in ihren Ausgaben begrenzt (Budgetierung) nicht einmal statistische Teuerungsraten oder Lohnerhöhungen über Tarifabschlüsse werden refinanziert.

Übrigens auch ein Grund für unsere Erfahrungen mit der Notöffnungsklausel und den Beschlüssen der Unterkommission zur Anhebung der wöchentlichen Arbeitszeit.

Jeder Bürger hat ein Recht auf gute Versorgung und Pflege im Krankheitsfall (vgl. Artikel Frau Müller), die Säulen der Gesundheitsversorgung Ärztlicher Dienst und Pflegerischer Dienst, zusammen mit den Versorgungsdiensten (Technik, Hauswirtschaft, Medizinisch -technischer. Dienst usw.) haben aber auch ein Recht auf angemessene Arbeitsbedingungen und eine entsprechende Vergütung!  
Um dies auszusprechen brauchen genannte Berufsgruppen offensichtlich ein neues Selbstbewusstsein.

Die MAV wiederholt nochmals den Appell an die politisch Verantwortlichen,

**“... schaut nicht weiter tatenlos zu,  
wie der Zukunftsbereich Gesundheit  
weiter ausgepresst wird!“**

Ihre Meinung zu unserem Artikel interessiert uns sehr, für **Rückfragen** steht Ihnen die Mitarbeitervertretung während der Sprechzeiten (DI & MI, 8:00-15:30 Uhr), telefonisch 0 22 02 – 938-49 90 oder via Email ([mav@mkh-bgl.de](mailto:mav@mkh-bgl.de)) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

*Ihre Mitarbeitervertretung*